

# TRANSPARENT

Informationen der SP Stadt Solothurn – Nr. 3 – Mai 2022

Editorial

## Frühlingsgefühle

Liebe Genoss:innen

*Der Frühling liegt seit ein paar Wochen in der Luft und die ersten warmen Sonnenstrahlen brechen durch unsere jährliche Nebeldecke. Und wie jedes Jahr, steht mit dem Frühling auch unsere Generalversammlung an. Einige Mitglieder werden an der GV aus dem Vorstand verabschiedet, mich eingeschlossen. An dieser Stelle möchte ich mich gerne für euer Vertrauen bedanken, welches ihr mir geschenkt habt. Die Vorstandsarbeit in den letzten Jahren hat mir viel Freude bereitet und dass ich mit Doris Schaeren das Vizepräsidium im letzten Jahr übernehmen durfte, war eine tolle Erfahrung. Vielen Dank.*

*Das Transparent in diesem Monat dreht sich vor allem um die externe Kinderbetreuung. Wir haben mehrere Gastbeiträge, darunter einen von Mattea Meyer, unsere Co-Präsidentin der SP Schweiz. Weiter findet ihr den Jahresbericht der Fraktion sowie wird ein neuer Ausschuss vorgestellt, welcher der Vorstand gerne ins Leben rufen möchte.*

*Abschliessend möchte ich auch noch auf das volle Programm vom 1. Mai hinweisen, den Flyer dazu findet ihr auf der letzten Seite in dieser Ausgabe.*

*Ich freue mich euch zu sehen, sei das kämpferisch am 1. Mai oder dann an der GV.*

*Annina Helmy*

## Europanacht



**Am 13. Mai 2022,  
18.30 Uhr, Kulturm,  
Solothurn**

**Ist die Utopie der Neutralität aus  
der Zeit gefallen?**

**Jetzt anmelden!**

**ANNY  
KLAWA-  
MORF**

## Einladung zur

## Generalversammlung

**Mittwoch, 18. Mai 2022, 19.30 Uhr, im  
Restaurant Kreuz**

### Traktanden

1. Begrüssung
2. Protokoll der GV vom 26.05.2021
3. Mutationen
4. Bericht aus dem Präsidium
5. Bericht aus der Fraktion
6. Bericht aus dem Stadtpräsidium
7. Bericht aus den Arbeitsgruppen
8. Wahlen
9. Genehmigung Jahresrechnung 2021
10. Budget 2022
11. Verschiedenes

Wir freuen uns auf euch und auf spannende Diskussionen!

# NATIONAL

## Gleichstellung braucht KITA-Plätze von **Mattea Meyer**, Co-Präsidentin SP Schweiz

**Die Kita Initiative ist das nächste Puzzelstück auf dem Weg zu mehr Gleichstellung. Wir fordern gute und bezahlbare Kinderbetreuung für alle sowie bessere Arbeitsbedingungen.**

Kinder grossziehen ist Arbeit. Die Kinderbetreuung läuft nicht nebenher, sie erfordert Zeit, Geld und Energie. Heute übernehmen Frauen den Grossteil der unbezahlten Care-Arbeit, ohne die unsere Gesellschaft nicht existieren könnte, und reduzieren dafür ihr Erwerbspensum. Das hat seinen Preis: Sie verfügen über ein tieferes Einkommen und später über eine tiefere Rente. Jährlich verdienen Frauen 100 Milliarden Franken weniger als Männer, obwohl sie gleich viele Stunden arbeiten. Die Unterschiede lassen sich grösstenteils auf die ungleiche Verteilung von unbezahlter Arbeit zurückführen.

Eine grosse Hürde für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf stellen die ungenügenden Betreuungsstrukturen dar. 60 Prozent der

Eltern wünschen sich familienergänzende Kinderbetreuung. Die Kita-Plätze sind aber rar und teuer.

Mit der Initiative wollen wir sicherstellen, dass die familienergänzende Kinderbetreuung für alle Familien in der Schweiz zugänglich und bezahlbar ist. Jedes Kind soll Anspruch auf einen Betreuungsplatz haben. Eltern sollen die passende Betreuung wählen dürfen: Die Initiative fördert Tagesfamilien, Kitas, Horte, schulergänzende Angebote sowie Ganztageschulen. Damit wird die heutige Betreuungslücke zwischen Mutterschaftspause und Schule geschlossen.

Zusätzlich will die Initiative die Arbeitsbedingungen der Angestellten in der Betreuung verbessern. Sie leisten eine gesellschaftlich wichtige und verantwortungsvolle Arbeit. Wie in vielen «Frauenberufen» sind sie jedoch unterbezahlt und die Arbeitsbedingungen sind schlecht.

Kitas sind häufig unterfinanziert. Aus Spargründen werden etwa Praktikant:innen eingestellt und

wenige Angestellte sind für viele Kinder zuständig. Damit alle Kinder kompetent betreut werden können, braucht es faire Arbeitsbedingungen und ausgebildete Fachleute.

Klar ist: Kinderbetreuung kostet. Und sie ist gesellschaftlich notwendig. Heute tragen vor allem die Eltern die Kosten. In Zukunft soll die Finanzierung solidarisch über das Steuersystem erfolgen. Mit der Initiative fordern wir, dass der Bund 2/3 der Kosten übernimmt, Eltern jedoch höchstens 10 Prozent ihres Einkommens für die Kinderbetreuung aufwenden müssen.

Und klar ist auch: Ohne familienexterne Kinderbetreuungseinrichtungen würde die gesamte Wirtschaft zusammenbrechen. Es ist an der Zeit, sie endlich als Teil der öffentlichen Infrastruktur wie Schulen oder die SBB zu behandeln und gemeinschaftlich zu finanzieren.

## KITA Initiative von **Sina Deiss**, VPOD Aargau/Solothurn

### **Kita ist kein Kinderspiel**

Wer selber in der Kinderbetreuung arbeitet oder Menschen kennt, die als Kinderbetreuende tätig sind, weiss dass der Berufsalltag in der KiTa ganz anders aussieht als ein bisschen hüten, spielen und ab und zu eine Windel wechseln. Die Realität ist vielmehr: Lange Arbeitstage, wenig Pausen, hohe Lärmbelastung, tiefe Löhne und wenig Anerkennung für die geleistete Arbeit. Und trotzdem, viele Kinderbetreuer:innen arbeiten gerne in ihrem Beruf, weil sie in der Betreuungs- und Beziehungsarbeit mit den Kindern eine sinn-

volle und gesellschaftlich wichtige Aufgabe sehen. Die Kinderbetreuung ist eine hochqualifizierte und höchst anspruchsvolle pädagogische Arbeit. Sie fordert neben der fürsorglichen Fähigkeit auch pädagogische-, psychologische-, soziale- und kommunikative Fähigkeiten. Entsprechend hoch ist ihr Engagement und ihre Arbeitsidentifikation.

Damit die Kinderbetreuungseinrichtungen ihren vielfältigen Aufgaben nachkommen können, braucht es aber gute Rahmenbedingungen für das Personal. Die chronische Unterfinanzierung des gesamten

Kinderbetreuungsbereiches, prekäre Anstellungsverhältnisse sowie das fehlende nationale Ausbauziel für genügend Betreuungsplätze sind Probleme, die hinreichend bekannt sind.

Nach wie vor wird der Zusammenhang zwischen Arbeitsbedingungen und Betreuungsqualität zu wenig beachtet. In der öffentlichen Diskussion wird zwar ständig von der Wichtigkeit einer guten Betreuungsqualität gesprochen und doch zielen Massnahmen in erster Linie darauf ab, ein ausreichendes Angebot an Betreuungsplätze zu schaffen.

Dies wäre ja kein Problem, aber die Schaffung von genügend Betreuungsplätzen soll immer möglichst ohne finanziellen Mehraufwand geschehen. Umsetzbar ist dies so nur auf Kosten der Betreuungsqualität und auf Kosten der Anstellungsbedingungen des Personals. Ausserdem wäre idealerweise das Gesamtpensum des Personals und Arbeitszeit so organisiert, dass bei einem Ausfall

einer Betreuungsperson, genügend ausgebildetes Personal zur Verfügung steht, damit eben auch genügend Zeit für die eigentliche Kinderbetreuung bleibt.

Im Moment haben wir die Situation, dass viele Einrichtungen ohne Praktikant:innen und Auszubildende nicht über die Runden kommen. Um aber den hohen Ansprüchen an die Qualität der Betreuung gerecht

zu werden, braucht es eine Teamzusammensetzung – also einen Betreuungsschlüssel – der ohne Praktikant:innen und Lernende auskommt. Gerade die Praktikumsstellen sind meistens sehr prekär. Bisher sind es vor allem Kantone der Romandie, die Praktikant:innen nicht an das Betreuungsverhältnis anrechnen. Bern ist der erste grosse, mehrheitlich deutschsprachige Kanton, der seit diesem Jahr Praktikant:innen nicht mehr in den Betreuungsschlüssel mitrechnet. Weitere Kantone müssen jetzt nachziehen.

Ausserdem ist die Arbeitszufriedenheit des Personals ein wichtiger Faktor für die Qualität der geleisteten Arbeit. Gute Anstellungsbedingungen und angemessene Löhne tragen dazu bei.

Die Kita-Initiative ist ein erster Schritt dahin. Die Umsetzung und allenfalls eine sozialpartnerschaftliche Aushandlung von Arbeitsbedingungen und Löhnen wird aber auch bei Annahme der Initiative auf kantonaler Ebene passieren. Die Initiative kann also Rückenwind geben für gewerkschaftliche Engagements, die bereits am Laufen sind.



**Bezahlbare  
Kinderbetreuung**  
Kita-Initiative unterschreiben!

# KANTONAL

**KITA inklusiv**  
von Franziska Roth, Nationalrätin

Noch längst ist es nicht allen Eltern im Kanton Solothurn möglich, bei Bedarf ihren Nachwuchs von qualifizierten Fachpersonen fremdbetreuen zu lassen, da es entweder an Geld, Plätzen oder an adäquat ausgebildetem Personal fehlt.

Ganz besonders schwer haben es aber Eltern, deren Kinder aufgrund einer Beeinträchtigung oder einer Entwicklungsverzögerung einen erhöhten Betreuungsaufwand benötigen. Neben der hohen, alltäglichen Beanspruchung sind diese Familien auch wirtschaftlich benachteiligt.

Da die Bedürfnisse ihrer Kinder das Angebot einer regulären Kita

übersteigen, können sie häufig nicht fremdbetreut werden, was die Eltern daran hindert, einer Erwerbstätigkeit nachzugehen. Bis dato sind Eltern mit Kindern mit besonderen Bedürfnissen bei der Suche nach einem Platz in einer Kita gegenüber Eltern mit Kindern ohne besondere Bedürfnisse oft benachteiligt. Gründe dafür sind unter anderem die fehlende Finanzierung des Mehraufwands für die Kita, der durch einen höheren Betreuungsaufwand oder durch Anpassungen der Kita-Infrastruktur ausgelöst wird, fehlendes spezifisches medizinisches und heilpädagogisches Handlungswissen

in den Kitas, verbunden mit fehlender fachlicher Begleitung des Kita-Personals, sowie Ängsten der Eltern.

Hier setzt der Solothurner Verein Kita Inklusiv mit seinem Angebot an und stützt sich dabei auf Verfassung und Gesetz. In der Bundesverfassung (Art. 8 Abs. 4) wird die Gleichberechtigung aller Menschen explizit festgehalten. Das Bundesgesetz über die Beseitigung von Benachteiligungen von Menschen mit Behinderungen (Behindertengleichstellungsgesetz, BehiG SR 151.3) sieht Massnahmen zur Beseitigung und zum Ausgleich bestehender Benach-

teiligungen in gewissen Bereichen (Bauten, Verkehr, Aus- und Weiterbildung) vor.

2014 wurde die UNO-Behindertenrechtskonvention von der Schweiz ratifiziert. Mit ihrem Beitritt zum Übereinkommen verpflichtet sich die Schweiz, Hindernisse zu beheben, mit denen Menschen mit Behinderungen allen Alters konfrontiert sind, sie gegen Diskriminierungen zu schützen und ihre Inklusion und ihre Gleichstellung in der Gesellschaft zu fördern. Die ebenfalls von der Schweiz unterzeichnete Kinderrechtskonvention bezeichnet das Recht von Kindern mit Behinderung, ein erfülltes und menschenwürdiges Leben zu führen, das seine Würde wahrt, seine Selbständigkeit fördert und seine aktive Teilnahme am öffentlichen Leben erleichtert.

Der Ausschuss für die Rechte des Kindes der Vereinten Nationen hat in seinen Schlussbemerkungen zum zweiten, dritten und vierten Staatenbericht der Schweiz eine Empfehlung bezüglich Inklusion von Kindern mit Behinderung in Kinderbetreuungseinrichtungen ausgesprochen. Konkret empfiehlt der Ausschuss der Schweiz „sicherzustellen, dass Kinder mit Behinderung in allen Kantonen Zugang zu frühkindlicher Bildung und Betreuung (...) erhalten.“ Es bestehen mit der Behindertenrechtskonvention und der Kinderrechtskonvention also allgemeine Grundlagen für die

Inklusion von Kindern in Kinderbetreuungseinrichtungen. Eine konkretisierende Rechtsgrundlage besteht aber weder auf schweizerischer noch für den Kanton Solothurn auf kantonaler Ebene. Es brauchte darum eine private Initiative, die aufgrund der grossen Nachfrage sich etablieren konnte und schlussendlich die Gründung des Vereins Kita Inklusiv, welchem die Stiftung Arkadis, der Verein Bachtelen Kinderheime und Sonderschulen, das Zentrum für Kinder mit Sinnes- und Körperbeeinträchtigung ZKSK AG und die Stiftung 3FO angehören.

Kita Inklusiv wird in den ganz normalen Kindertagesstätten umgesetzt und dabei so weit wie möglich in den normalen Kita-Alltag integriert. Ein eigentliches Förderprogramm besteht nicht. Das Kitateam wird von geschulten Heilpädagogischen Früherzieherinnen gecoached. Dabei wird gezielt auf die Kinder mit besonderen Bedürfnissen eingegangen. Dies ermöglicht allen Kindern, abgesehen von deren Bedürfnissen, von Anfang an gemeinsam zu lernen und zu spielen. Es fördert die frühzeitige Integration und schafft damit eine wichtige Voraussetzung für eine erfolgreiche inklusive Förderung im Kindergarten und in der Schule. Die wohnortnahen Betreuungsangebote entlasten zudem die Eltern von Kindern mit besonderen Bedürfnissen.

Nach einem erfolgreichen Pilotprojekt in der Kita Tubeschlag in Solothurn von Oktober 2019 bis



*Franziska Roth, Nationalrätin*

Juli 2020 wird das Konzept nun im ganzen Kanton Solothurn ausgerollt. Der Bedarf ist da und der Erfolg auch.

Ziel ist es, dass bis spätestens 2023 die Finanzierung von Kita Inklusiv durch den Kanton und die Gemeinden getragen wird. Es freut mich, dass der Kanton Solothurn die Aufbauphase von Kita Inklusiv mit dem Max Müller-Fonds mitunterstützt. Für die Schaffung von langfristigen finanziellen und rechtlichen Rahmenbedingungen für Kita Inklusiv, braucht es politische Unterstützung und Aktionen. Mit einem überparteilichen Patronat geben wir Kita Inklusiv den nötigen politischen Rückhalt. Fabian Gloor (Gemeindepräsident Oensingen und Kantonsrat CVP) und Markus Spielmann (Anwalt und Notar, Kantonsrat und Chef der FDP-Kantonsratsfraktion) und ich setzen uns dafür ein, dass alle Kinder mit Wohnsitz im Kanton Solothurn, unabhängig von deren besonderen Bedürfnissen, die Möglichkeit bekommen eine Kindertagesstätte im Kanton Solothurn zu besuchen und inklusiv betreut und begleitet zu werden. Eine Arbeit, die ich mit Herzblut und Überzeugung leiste, und ich lege die Hand ins Feuer, dass Inklusion und gelebte Vielfalt allen zugute kommt, weil viel mehr Menschen glücklicher sind als ohne.



# KOMMUNAL

## Betreuungsgutscheine in der Stadt Solothurn von Cornelia König Zeltner, Fachstelle für Gesellschaftsfragen

**Der Gemeinderat der Stadt Solothurn hat im Dezember 2021 entschieden, die Subventionierung der familienergänzenden Kindertagesbetreuung neu zu regeln.**

Das entsprechende Reglement und die Verordnung dazu wurden ebenfalls im Dezember verabschiedet. Ab August 2022 wird definitiv von der Objekt- auf die Subjektfinanzierung umgestellt und damit Betreuungsgutscheine eingeführt. Diese sollen den Familien der Stadt Solothurn die familienergänzende Kinderbetreuung in einer frei wählbaren Institution vergünstigen, sei es in einer Kindertagesstätte (KITA) oder bei einer Tagesfamilie.

Bisher werden drei Kitas und der Verein Tagesfamilien von der Stadt über Leistungsvereinbarungen finanziell unterstützt und können damit Sozialtarife anbieten. Andere, häufig kleine Kitas, gehen dabei leer aus und müssen ihre Einnahmen anderweitig v.a. über die Elternbeiträge generieren. Dadurch stehen diese Kitas finanziell schwächeren Familien nicht zur Verfügung.

Das im Kanton Bern bereits seit ein paar Jahren erprobte Programm (KiBon) wurde für den Kanton Solothurn angepasst. Der Verband Solothurner Einwohnergemeinden (VSEG) bietet das Programm KiBon nun kantonsweit an, womit idealerweise möglichst viele Solothurner Gemeinden sich dem Programm anschliessen und nach demselben System auf die Subjektfinanzierung umstellen könnten. Jede Gemeinde kann ihre individuellen Parameter der Subventionierung für ihre Familien anpassen.

Alle familienergänzenden Betreuungsinstitutionen, welche im Kanton Solothurn eine Betriebsbewilligung besitzen, können sich bereits jetzt dem Programm KiBon anschliessen



und damit Betreuungsgutscheine entgegennehmen. Der VSEG wird ab Mitte April eine Plattform für die Registrierung der Betriebe zur Verfügung stellen.

In der Stadt Solothurn wird die Einführung folgendermassen umgesetzt:

Ab Mai können Familien mit Wohnsitz in der Stadt Solothurn, welche bereits einen Platz in einer Kita oder Tagesfamilie reserviert haben, Betreuungsgutscheine bei der Stadt Solothurn beantragen. Dafür benötigt es eine einmalige Online-Registrierung. Eine schriftliche Anmeldung in Papierform ist ebenfalls möglich. Die Betreuungsgutscheine sind abhängig vom Familieneinkommen, dem Vermögen, der Anzahl Kinder einer Familie und dem Alter des Kindes. Sie können bei allen Institutionen, auch ausserhalb der Stadt Solothurn, welche beim Programm KiBon mitmachen, eingelöst werden.

In der Stadt Solothurn erhalten Familien ab einem Einkommen von CHF 40'000 den vollen Gutschein, welcher sich linear reduziert, bis zu einem Einkommen von CHF 160'000. Es wird von allen Familien, ein Elternbeitrag von mindestens CHF 30 pro Tag in einer Kita und CHF 3 pro Stunde in einer Tagesfamilie verlangt. Kinder ab dem Kindergarten werden in Kitas nicht weiter mit Betreuungsgutscheinen unterstützt, da ab diesem Alter die

Städtische Tagesschule angeboten wird. Bei Tagesfamilien wird ein Betreuungsbeitrag im Kindergartenalter weiterhin gewährt. Ein Tarifrechner steht auf der Homepage der Stadt Solothurn zur Verfügung, um abschätzen zu können, wie hoch der Betrag etwa ausfallen wird. Kinder mit besonderen Bedürfnissen erhalten einen einkommensunabhängigen Zuschlag.

Das Gesuch der Familie für einen Betreuungsgutschein wird von der Stadt Solothurn geprüft und die Verfügung für das nächste Jahr, gültig bis Ende Juli erstellt. Die vereinbarten Beiträge werden monatlich von der Stadt Solothurn an die betreffende Institution überwiesen, welche damit den Elternbeitrag reduziert. In festgelegten Abständen reicht die Institution eine Abrechnung bezüglich der effektiven Belegung ein, womit die Zahlungen der Stadt Solothurn in den Folgemonaten verrechnet werden.

Mit diesem System ermöglicht die Stadt Solothurn Familien eine freiere Wahl der familienergänzenden Kinderbetreuung und die Kitas können ihre freien Plätze rascher wieder belegen. Die Durchmischung von Kindern unterschiedlicher sozialer Herkunft kann damit gefördert und benachteiligte Kinder sozial und sprachlich früher erfasst werden, was den Schuleintritt vereinfacht und das Schulsystem entlastet.

# AUS DER FRAKTION

## Jahresbericht - ... engagiert und präsent

**Am 6. Juli 2021 tagte der neu gewählte Gemeinderat der Legislaturperiode 2021-2025 zum ersten Mal.**

**Die SP-Fraktion konnte organisiert und zielstrebig starten, denn die Fraktion der Legislatur 2017-2021 war sehr aktiv gewesen und hatte fleissig Vorstösse eingereicht.**

In diesem Bericht gehen wir in erster Linie auf die Arbeit unserer Fraktion ein und verschaffen uns einen Überblick, worüber in den letzten acht Monaten im Gemeinderat debattiert und welche Themen behandelt wurden. Selbstverständlich zeigt dieser Bericht nur einzeln ausgewählte Geschäfte und Vorstösse auf, ansonsten würde er den Rahmen sprengen.

Gerne erläutern wir den Jahresbericht an der GV vom 18. Mai.

Die Mitglieder des Gemeinderates waren zu Beginn der Legislatur unter anderem damit beschäftigt neue Gremien zu wählen, aber auch Demissionen zur Kenntnis zu nehmen.

Gleichzeitig wurde die Kündigung des Konzessionsvertrages mit der Regio Energie vollzogen. Es wird ein neuer Konzessionsvertrag ausgearbeitet.

Themen wie die Ortsplanungsrevision und wie deren Einsprachen behandelt werden sollten, die Arealentwicklung des RBS Bahnhofs, der Finanzplan 2022-2025, sowie auch das Budget 2022 beschäftigten den Gemeinderat und sorgten für Diskussionsstoff.

Besonders die Ortsplanungsrevision gab viel zu reden – auch die SP Fraktion war sich des korrekten Vorgehens bezüglich der Einsprachen nicht immer ganz einig.

Neben sachpolitischen Themen war für uns natürlich der Amtsstart von Stefanie Ingold ein Highlight. Sie hat die ersten Sitzungen souverän geleitet und wir nehmen ihren

Auftakt als Stadtpräsidentin als sehr gelungen war.

Mit dem Beginn der Arbeit in den Ausschüssen per 2022 hat sich auch die Dynamik im Gemeinderat etwas verändert.

Die Ausschüsse «Präsidiales, Kultur, Sport und öffentliche Sicherheit», «Umwelt und Bau», «Bildung und Soziales» und «Finanzen und Wirtschaft», sowie die Gemeinderatskommission behandeln Geschäfte tiefgründig vor, die in den GR eingehen. Aus unserer Sicht findet dadurch ein intensiver Austausch in «Fachgremien» statt. Die Anwesenheit und der Zeitaufwand für die einzelnen Gemeinderätinnen und Gemeinderäte wurde damit sehr erhöht. Auch ist die Rollenteilung nicht in jedem Fall klar definiert. Das führte in gewissen Ausschüssen zu Diskussionen bezüglich interner Organisation. Der optimale Arbeitsablauf wird sich noch einspielen. Wir müssen dem System wohl etwas Zeit geben, bis es Routine wird.

Die ersten Sitzungen in den Ausschüssen wurden vor allem für die Lesungen der Legislaturziele der Stadtverwaltung genutzt. Die Ausschüsse «Bau und Umwelt», welche die Geschäfte «Unterschutzstellung Schulhaus Wildbach» und das «Konzept der Begegnungszonen in der Stadt Solothurn» im GR vertreten, und der Ausschuss «Präsidiales, Kultur, Sport und öffentliche Sicherheit», welcher pendente Vorstösse im Verwaltungsbericht eingehend analysierte und kategorisierte, kamen im GR bereits zum Zug und stellten ihre Geschäfte vor.

Aus unserer Sicht stellt die Einführung der Subjektfinanzierung der Kindertagesstätten sowie das Durchkommen der SP-Motion «Kinderfreundliche Gemeinde: Stadt Solothurn» und die SP-Motion «Aufwertung des Klosterplatzes 2.0 – ein

Platz für alle statt (nur für) Autos» weitere Erfolge dar.

Abschliessend halten wir hier fest, welche Vorstösse in der SP-Fraktion in den letzten acht Monaten behandelt und / oder eingereicht worden sind:

- Interpellation: «Renaturierung der Bäche im Gebiet der ehemaligen Deponie» (Konrad Kocher)
- Motion: «Kinderfreundliche Gemeinde: Stadt Solothurn» (Corinne Widmer, Pierric Gärtner)
- Motion: «Burrisgraben vom Suchverkehr befreien und für Lokale, Gewerbe und Anwohner attraktiver machen» (Angela Petiti, Konrad Kocher, Philipp Jenni)
- Postulat: «Umsetzung der flankierenden Massnahmen Westtangente für die Bewohnerinnen und Bewohner der Quartiere Wildbach/Touring/Weststadt» (Franco Supino)
- Motion «Aufwertung des Klosterplatzes 2.0 – ein Platz für alle statt (nur für) Autos» (Anna Rüefli, Matthias Anderegg, Corinne Widmer)
- Motion (Grüne und SP): «Einführung einer integrierten Ganztageschule für die ganze Primarstufe» (Stefan Buchloh, Nele Hölzer)
- Postulat: «Reform unserer Verwaltungsstrukturen prüfen» (Matthias Anderegg)
- Postulat: «Haus des Films und der Literatur» (Franco Supino)
- Dringliche Motion: «Erweiterte Aussenfläche für Gastrobetriebe in der Stadt Solothurn» (Matthias Anderegg)

Es ist unschwer zu erkennen, dass die SP-Fraktion engagiert und präsent in die neue Legislatur gestartet ist. Wir sind motiviert, die Arbeit fortzusetzen.

*Angela Petiti und Annina Helmy*

# DANKE!

Eine Partei wie die SP Stadt Solothurn lebt von vielen interessierten und engagierten Mitgliedern. Und es liegt in der Natur der Sache, dass es auch zu Wechseln kommt. Matthias Anderegg hat das Fraktionspräsidium der SP Stadt Solothurn abgegeben. Er hat die Geschicke und die strategische Ausrichtung der Fraktion massgeblich beein-

flusst. Für das grosse Engagement möchte ich von Herzen Danke sagen!

Auch möchte ich Ruth Meyer, Simon Mathys, Annina Helmy und Angela Petiti für ihr grosses Engagement im Vorstand danken. Es waren spannende und teilweise intensive Zeiten im Vorstand. Wir stehen heute so gut da, auch dank dem Engagement dieser vier Mitstreiter:innen! Auch ihnen gehört mein herzlichster Dank.

Annina und Angela haben, wie allen bekannt ist, das Fraktionspräsidium übernommen und Matthias wird uns als Gemeinderat und Kantonsrat erhalten bleiben. Aber



auch bei Simon bin ich mir sicher, dass er sich weiterhin engagieren wird. Schliesslich ist ein Einsatz für eine gerechtere und sozialere Gesellschaft nicht nur mit einem Mandat möglich.

Vielen Dank für das Geleistete und vielen Dank für das Kommende! *Pierric Gärtner, Parteipräsident*

# AUF DER SUCHE

Der Vorstand möchte gerne einen Polit-Marketing-Ausschuss einsetzen. Ziel ist es, für die aussenwirksamen Aktivitäten der Partei möglichst noch in diesem Jahr ein fundiertes Polit-Marketing-Konzept zu erstellen. Wir suchen junge ideenreiche, aber auch erfahrene Mitglieder in den Bereichen Kommunikation, Marketing und/oder Wahlen. Explizit auf der Suche sind wir auch nach Personen mit Erfahrung mit Werbung und Kommunikation über die Sozialen Netzwerke. Aber selbstverständlich braucht es nicht nur Fachpersonen und Expert:innen, sondern immer andere motivierte Personen, die an einem Polit-Marketing-Konzept mitarbeiten wollen, dass die SP unübersehbar macht und als Hilfe dient, um bei den nächsten Gemeinderatswahlen zur grössten Frak-

tion zu werden.

Es werden 6 Personen mit Interesse an kantonalen Themen gesucht die regelmässig an die kantonalen Parteitage gehen möchten. Da wir 11 Mandate haben, können weitere Interessierte weiterhin an den Parteitagen teilnehmen.

Es stehen Wahlen der Delegierten für die nationalen Parteitage an. Die SP Stadt Solothurn hat 4 Sitze für De-

legierte.

Aufgrund der Rücktritte im Vorstand werden auch wieder neue Vorstandsmitglieder gesucht.

Ob nun als Delegierte, als Mitglied des Polit-Marketing-Ausschusses oder als Vorstandsmitglied, Interessierte können sich unter [pierric.gartner@spstadtso.ch](mailto:pierric.gartner@spstadtso.ch) melden.



# JOËLLE EGGENSCHWILER

in den Vorstand!

Ich heisse Joëlle Eggen-  
schwiler und wohne seit zwei  
Jahren in der Stadt Solothurn.  
Ursprünglich stamme ich aus  
Balsthal. Meinen Beruf als  
Klassenlehrerin übe ich in  
Laupersdorf an einer 6. Klasse  
aus. Zusätzlich unterrichte ich  
an einer 5. Klasse das Fach  
Englisch. Die Weiterbildung  
zur Praxislehrperson schliesse  
ich im kommenden Sommer  
ab. Da ich mich auch über das  
Klassenzimmer hinaus stark  
für die Schule interessiere,  
bin ich seit drei Jahren aktiv  
im Lehrer:innenverband des  
Kantons Solothurn LSO aktiv,

wo ich in der Fachkommission  
„Primarschule“ und im Vor-  
stand mitarbeite.

Neben privaten Interessen  
habe ich mich lange Jahre in  
verschiedenen Tanzgruppen  
auch innerhalb eines Sport-  
vereins engagiert. Politik und  
ganz besonders Themen von  
Abstimmungen faszinieren  
mich schon seit meiner Ju-  
gend. Am Familientisch und  
im Bekanntenkreis ist es eine  
Selbstverständlichkeit, dass  
diskutiert und analysiert wird.  
Mit dem Wohnortswchsel  
nach Solothurn war für mich  
sofort klar, dass ich politisch

aktiv sein und mitgestalten  
möchte.

Ich darf seit kurzem in der  
Sportkommission aktiv sein.  
Meine Interessensfelder sind  
die Bildung, die Umwelt und  
grundsätzlich alle Themen  
rund um das gesellschaftliche  
Gefüge der Schweiz - eigent-  
lich alles, was sich um be-  
nachteiligte Menschen dreht.  
Darunter, fallen nicht nur  
wirtschaftliche Benachteil-  
igungen, sondern auch die vie-  
len Bereiche, die verhindern,  
dass nicht alle das Leben so  
gestalten können, wie sie es  
möchten und auch könnten,  
aber an gesellschaftspoliti-  
schen Schranken scheitern,  
die veränderbar wären. Aus  
diesem Grund möchte ich ge-  
ne dem Vorstand der SP Stadt  
Solothurn beitreten.

## 1. MAI IN SOLOTHURN

14.45 Uhr **BESAMMLUNG** beim Gewerbeschulhaus (Kreuzackerplatz)

15.00 Uhr **ABMARSCH 1. MAI-UMZUG**

ab 15. 30 Uhr **SOLIDARITÄTSFEST IN DER FISCHERGASSE**  
(bei schlechtem Wetter in der Säulenhalle)



ab 16.00 Uhr **ANSPRACHEN**



**Mattea Meyer**  
Nationalrätin und  
Co-Präsidentin SP  
Schweiz



**Stefanie Ingold**  
Stadtpräsidentin  
Solothurn

.....und weitere Redner:innen des 1. Mai-Komitees

**MUSIKALISCHE UNTERHALTUNG MIT**



**Elena Gerster**  
Sängerin und Songwriterin aus Solothurn

ab 21.00 Uhr **1. MAI-KONZERT IM KREUZ-SAAL MIT**

**Bill and Coo**



**Junkyard Jazz**



## AGENDA

### Termine

**Sonntag, 15.05.2022**

Abstimmungen

**Dienstag, 17.05.2022**

Gemeinderatssitzung

**Mittwoch, 18.05.2022**

Generalversammlung

**Mittwoch, 09.06.2022**

«Aktuell aus Bern»

**Mittwoch, 28.06.2022**

Gemeindeversammlung

**Freitag, 08.07.2022**

Sommeranlass

### Impressum «transparent»

Erscheint mindestens vierteljährlich als  
Mitgliederzeitung

Auflage: 260

Herausgeberin: SP Stadt Solothurn

Gestaltung: Annina Helmy

Redaktion: Geschäftsleitung SP Stadt  
Solothurn

Kontakt zur SP: [info@spstadtso.ch](mailto:info@spstadtso.ch)

Online: [www.spstadtso.ch](http://www.spstadtso.ch)